Zeichnung von Jean Jacoby

„. . . dieser Sonnenbrand, dieser Wind, die Erschöpfung, die Nässe, der Hunger hatten sie ausgedörrt . . ."

Im Schlaf durchs Ziel . . .

Zwei auf der Europafahrt / Von Erika Mann

Tom und Doris waren unter den ersten, die im Morgengrauen Madrid passierten — „Kontrollstation Madrid", wie sie wußten. In völlig unstädtischem Tempo fuhren sie die breiten Einfahrtstraßen hinunter. „Miserable Markierung", brummte Tom, „siehst du Pfeile?" Aber Doris sagte: „Sauerei, hier wie durch Magdeburg durchzurasen. Stell dir vor, was hier alles los ist."

„Na, endlich!" Thomas hatte seine Pfeile gesehen — „hier, hier, halt, halt — zum Donnerwetter! Fahr doch keinen Stiefel!" Doris, die ein wenig zu weit gefahren war, über die Seitenstraße hinaus, die der Pfeil markierte, bremste jählings. „Schrei nicht", sagte sie, „das führt zu nichts — nicht einmal zur Kontrollstation." Tom schrie nicht mehr, er schlief. Plötzlich zurückgeworfen den Kopf, mit halboffenem Mund, schlief er, während Doris der Pfeilrichtung folgte, hinein ins Zentrum von Madrid. Sie kannte diese blauen Pfeile nun seit Tagen. Wo sie waren, da war man richtig. Sie markierten die Rennstrecke Europa für die große Fahrt, sie wiesen hin auf Häuser, Berge, Flüsse, Meere, Wegkreuzungen, Benzinstationen, die zu beachten waren. „Madrid", summte Doris, „der

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19310200/84 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT